

ergo tax haushaltbewertungen

Katrin Baviera, dipl. Hauswirtschaftslehrerin

Rheinhof 7, Postfach 375, 8201 Schaffhausen, Tel. 052/ 624 03 80

Haushaltbewertung für

Besuch und Interviews XX.XX.20XX

Inhalt	Seite:
I. Ausgangslage	2
II. Bewertung auf der Grundlage des Bundesamtes für Statistik.....	3
III. Das Vorgehen	4
<hr/>	
1. Haushaltsituation	5
1.1 Haushaltstätigkeit (nach aktueller SAKE)	5
1.2. Voraussichtliche Entwicklung der Haushaltleistung	6
<hr/>	
2. Situation nach dem Unfall	6
2.1 Verlauf.....	6
2.2. Auswirkungen auf die einzelnen Haushaltstätigkeiten	7
2.3. Veränderung ab Unfall oder zu erwartende Veränderungen.....	8
<hr/>	
3. Berechnung der Einschränkungen bei der Haushaltstätigkeit	9
3.1. Die stundenmässige Einschränkung bei der Haushaltstätigkeit per XX.XX.20XX.....	9
3.2. Die monetäre Berechnung ab Unfall:.....	9
<hr/>	
4. Bilddokumentation	14

I. Ausgangslage

Herr _____ wurde am _____ als Radfahrer angefahren. Dabei erlitt er Verletzungen an der Halswirbelsäule und eine Lendenwirbelfraktur. Letztere schränken Herrn _____ bei seinen Tätigkeiten in Beruf und Haushalt ein.

Die Beschreibung und Berechnung des entstandenen Haushaltschadens ist Gegenstand des vorliegenden Gutachtens.

Das Gutachten wurde in Kenntnis folgender Unterlagen erstellt:

Angaben über die erhaltene Dokumentation.

II. Bewertung auf der Grundlage des Bundesamtes für Statistik

"Die Daten zur Haus- und Familienarbeit werden vom BFS (Bundesamt für Statistik) im Rahmen des Moduls unbezahlte Arbeit erhoben, das 1997 zum ersten Mal eine bestehende Erhebung, die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (= SAKE) eingebaut wurde." (...)

Daten zur unbezahlten Arbeit werden alle drei bis vier Jahre vom BFS im Modul "Unbezahlte Arbeit" der SAKE erhoben (bisher 1997, 2000, 2004, 2007, 2010 und 2013). Es handelt sich bei der SAKE um eine jährliche Stichprobenerhebung mit Hauptgewicht auf den Daten zur Erwerbsstruktur und Erwerbsverhalten der Wohnbevölkerung in der Schweiz. Die SAKE ist eine telefonische Befragung, in der eine zufällig ausgewählte Person ab 15 Jahren pro Haushalt befragt wird.- das kann in einem Familienhaushalt also auch eine Tochter, ein Sohn, eine Grossmutter oder auch ein/e Au-Pair sein. Die Stichproben umfassen rund 36'000 Personen. Zusätzlich kommen rund 3000 für die kantonalen Aufstockungen dazu. Seit 2003 wird die SAKE-Stichprobe zusätzlich durch 15'000 ausländische Personen der ständigen Wohnbevölkerung ergänzt, welche aus dem Zentralen Ausländerregister gezogen werden. (...)

Wie bereits betont wurde, basieren die Daten zur Haus- und Familienarbeit auf einer Stichprobenerhebung. Erhebungen bei zufällig ausgewählten Stichproben ermöglichen es, von einem Teil der Grundgesamtheit - eben der Stichprobe - auf Eigenschaften der gesamten Grundgesamtheit zu schliessen. Dabei ergibt sich aber jeweils eine Abweichung der Schätz-Resultate vom tatsächlichen Wert. Die Grösse dieser Abweichung oder anders ausgedrückt, die Genauigkeit der Resultate kann ebenfalls aus der Stichprobe abgeschätzt werden. Die Genauigkeit eines Schätzwertes kann mit Hilfe eines Vertrauensintervalls beschrieben werden. Je weiter die Grenzen des Vertrauensintervalls auseinander liegen, desto ungenauer sind die Resultate. (...) Überschneiden sich die Vertrauensintervalle von zwei Beobachtungsgruppen nicht, heisst das, es besteht ein statistisch signifikanter Unterschied der Resultate dieser beiden Gruppen. So geben Vertrauensintervalle z. B. Hinweise nach welchen Altersgruppen sinnvollerweise unterschieden werden soll- nämlich dort, wo solche signifikanten Unterschiede festgestellt werden.

Daraus ergibt sich für die Familienhaushalt folgende Gruppierung nach Alter des jüngsten Kindes: 0 bis 2 Jahre, 3 bis 6 Jahre, 7 bis 14 Jahre, 15 bis 24 Jahre. (...) Für die Erwerbssituation der Frauen schlagen wir folgende Differenzierung vor: Nicht erwerbstätig, unter 50 % erwerbstätig, 50 - 89 % erwerbstätig und 90 - 100 % erwerbstätig.

Für die Einpersonenhaushalte und die 2-Personen-Paarhaushalte empfiehlt sich eine Differenzierung nach Geschlecht und Erwerbssituation. Zudem sollte nach Altersgruppen unterschieden werden. Bei den älteren Paarhaushalten (und übrigens auch bei anderen Mehrpersonenhaushalten) ist zu beachten, dass vor allem die Pflege und Betreuung von pflegebedürftigen Haushaltsmitgliedern sehr zeitaufwändig sein kann.

(Aus" J. Schön-Bühlmann u.a. Arbeitsplatz Haushalt: Zeitaufwand für Haus- und Familienarbeit und deren monetäre Bewertung Statistische Grundlagen und Tabellen für die Bemessung des Haushaltschadens auf der Basis SAKE 2004 und LSE. " Neuchâtel Juni 2006)

Die Grundlagen, die eine Haushaltbewertung aufgrund der SAKE-Daten erst möglich machten, haben die Autoren Dr. iur. Volker Pribnow, Dr. oec. Rolf Widmer, Dr. oec. Alfonso Souza-Pouza und Dr. iur. Thomas Geiser, geschaffen. Im Hinblick auf die monetäre Berechnung wird grundsätzlich zwischen den verschiedenen Haushalts- und Betreuungsaufgaben unterschieden.

Die vom erwähnten Autorenteam empfohlene Methode sieht von der Individualisierung der Haushalte ab, da sie vom Drittpersonenkriterium ausgeht. Das Ziel der Bewertung der Haushaltleistung ist der zeitliche Aufwand, den eine durchschnittliche Fachperson in einem durchschnittlichen Haushalt dieser Grösse für die Ausführung der Arbeiten hätte. Die Haushaltgrösse wird allein durch die Anzahl Personen und deren Alter bestimmt.

III. Das Vorgehen

1. Situation vor dem Unfall: Haushaltbesichtigung und Zuordnung auf der Grundlage von SAKE Daten:
Daraus folgen Aufwand für Haushalt und Kinderbetreuung der geschädigten Person pro Monat und die Aufteilung dieser Leistung unter die verschiedenen Haushaltstätigkeiten. An diesem Raster werden nur unter ausserordentlichen Verhältnissen Veränderungen vorgenommen.

Ein Hinweis auf die individuellen Verhältnisse bilden lediglich die Fotografien, die mit dem Einverständnis der Geschädigten gemacht werden können. Diese visuelle Individualisierung hat den Sinn, das Umfeld der durch den Unfall eingetretenen Schwierigkeiten zu illustrieren.

2. Situation nach dem Unfall: Die Bewertung der Einschränkungen wird einerseits durch gezielte Fragen und einen Augenschein vor Ort, (Vgl. Fotografien) aber auch mittels medizinischer Gutachten festgestellt. Vergleichsgrösse ist die statistisch unterstellte Haushaltleistung der geschädigten Person vor dem Unfall.

3. Berechnungen: Der Anteil des Hausfrauenschadens wird für jede Haushaltstätigkeit in Stunden pro Monat umgerechnet.

Beim Stundenansatz wird auf Empfehlung der Autoren Pribnow, Widmer, Souza-Pouza und Thomas Geiser in Haushaltstätigkeit und Kinderbetreuung unterteilt:
Für Haushaltstätigkeiten wie Mahlzeitenzubereitung, Reinigung oder Wäschepflege, wird von einem durchschnittlichen Stundenansatz verschiedener hauswirtschaftlicher Fachkräfte ausgegangen.

1. Haushaltsituation

1. <u>Wohnort</u>	Musterdorf
2. <u>Haushaltsmitglieder</u>	Das Ehepaar _____.
3. <u>Ehefrau</u>	_____, 1960 Frau _____ ist kaufmännische Angestellte. Zur Zeit des Unfalls war sie zu 50 % erwerbstätig. Weil nach dem Unfall ihres Mannes mehr Hausarbeit für sie anfällt, musste Frau _____ ihre Erwerbstätigkeit reduzieren.
4. <u>Ehemann</u>	_____, 1958 Herr _____ ist Schreiner. Vor dem Unfall betrug sein Arbeitspensum 100 %.
5. <u>Wohnverhältnisse</u>	Die Familie wohnt in einem Einfamilien-Reihenhaus mit sieben Zimmern und einer Wohnfläche von ca. 250 qm, die sich über drei Etagen erstreckt. Der Umschwung ums Haus ist ca. 1000 qm gross.

1.1 Haushaltstätigkeit (nach aktueller SAKE)

90–100% erwerbstätiger Mann (45–63 Jahre) im Paarhaushalt	
Tätigkeit:	Mittelwert / Woche
Hausarbeiten	14.4 h
Mahlzeiten zubereiten	3.2 h
Abwaschen, Geschirr räumen, Tisch decken	1.6 h
Einkaufen	1.8 h
Putzen, aufräumen, betten usw.	1.5 h
Waschen, bügeln	0.4 h
Reparieren, renovieren, schneidern, stricken	2.1 h
Haustierversorgung, Pflanzenpflege, Gartenarbeiten	2.4 h
Administrative Arbeiten	1.6 h
Differenz	- 0.2

Wird durch die Art der statistischen Erhebung verursacht und wird meinerseits bei der Berechnung der Einschränkungen berücksichtigt.

Familiäre Veränderungen seit dem Unfall werden berücksichtigt. Sie werden tabellarisch nach der aktuellen SAKE festgehalten.

1.2. Voraussichtliche Entwicklung der Haushaltleistung

Die Veranschlagung erfolgt nach der aktuellen SAKE.

Jahr	Datengrundlage	Leistung / Woche
2012	90–100% erwerbstätiger Mann (45–63 Jahre) im Paarhaushalt	12.4 h
2023	Pensionierung Nichterwerbstätiger Mann (64–79 Jahre) im Paarhaushalt,	16.2 h
2038	Nichterwerbstätiger Mann (80 Jahre und älter) im Paarhaushalt	14.5 h

2. Situation nach dem Unfall

2.1 Verlauf

- a. Verletzungen Herr _____ wurde am xx.xx.xx. als angefahren und dabei verletzt.
Diagnose:
 “Chronisches Lumovertebralsyndrom” usw. *Zitiert aus medizinischen Unterlagen.*
-
- b. Spital, Rehabilitationsaufenthalte Erstversorgung im Spital YYY während 2 - 3 Tagen.
 22.12.09 Rückenoperation
-
- c. Grad der Erwerbsminderung 31.7.20XX - 31.3.20XX = 100 % AUF . = Arbeitsunfähigkeit
 Ab dem 1.4. 20XX Wiedereinstieg mit x % Erwerbstätigkeit.
 “Bei initial problemlosem Verlauf usw. *Zitiert aus medizinischen Unterlagen.*
 Bis zum 1.11. 20XX konnte Herr _____ sein Pensum auf x % steigern.
 Vom 30.6. - 28.9.20XX war Herr _____ in einer ambulanten arbeitsbezogene Rehabilitation. Dort wurde für ihn eine zukünftige Arbeitsfähigkeit von X % veranschlagt. Dies musste später nach unten korrigiert werden:
 “Bei sehr guter Kooperation.... Zitat aus der Dokumentation. *Zitiert aus medizinischen Unterlagen.*
 Herr _____ ist aktuell zu x % erwerbstätig.
-
- d. Behinderungen bei den Haushaltstätigkeiten vor dem Unfall Keine.
-
- e. Behinderungen bei den Haushaltstätigkeiten nach dem Unfall *Zusammenfassung meines Gesprächs mit dem Geschädigten sowie Hinweise und Zitate aus der medizinischen Dokumentation.*

2.2. Auswirkungen auf die einzelnen Haushaltstätigkeiten

Beschreibung der Umstände und Bedingungen im konkreten Haushalt und der Leistung vor dem Unfall. In einem weiteren Schritt werden die unfallbedingten Umstände und Konsequenzen erläutert. Aus dieser Gegenüberstellung lassen sich die unfallbedingten Konsequenzen begründen und bewerten. Jeder Bereich endet mit den Einschränkungen in %. (Als Beispiel sind die Bereiche „Putzen“ und „Reparieren, renovieren“ aufgeführt.)

d. Putzen, aufräumen, betten usw.

Herr und Frau _____ legen Wert auf gepflegtes Wohnen. Die Wohnung erstreckt sich über 3 Etagen, wobei sich das 2. OG ganz in der Dachschräge befindet. Im grosszügigen Wohnraum mit Cheminée hat es einen hellen Plattenboden. Der Raum ist hell und verfügt über grosse Fensterfronten, auch mit Balkontüren. Im 2. OG hat es mehrere Dachfenster. Die Böden sind im ganzen Haus glatt. (Platten, Parkett, Kunststoff). Es sind zwei Badezimmer und ein separates WC vorhanden. In beiden Bädern hat es sowohl eine Dusche wie auch eine Badewanne. Die Duschkabinen sind aus Glas. Herr _____ hat jede Woche gemeinsam mit seiner Frau geputzt. Dabei hat er ihr vor allem die anstrengenden Arbeiten abgenommen. Neben dem Staubsaugen oblag ihm die gründliche Reinigung der Bäder und das Fensterputzen. Zudem übernahm er die jährliche Reinigung der Storen und der Glasabdeckung über dem Sitzplatz.

Wohnen auf mehreren Etagen bedeutet, dass Putzgeräte - also auch der Staubsauger - von einem Stock zum anderen transportiert werden müssen. Die Bodenreinigung unter der Dachschräge erfordert eine gebeugte Haltung. In der Zeit nach der Rücken-OP seiner Frau bis zum Unfall hat Herr _____ das Haus allein geputzt.

Beim Putzen steht und geht man herum. Zur Bodenreinigung nimmt man eine leicht vornübergeneigte Körperhaltung ein. Beim Putzen von Badewannen muss man sich vornüber beugen. Putzt man Plättliwände oder Fensterfronten muss man sich bücken und strecken. Zur Beurteilung der Arbeit braucht es Kontrollblicke, dabei wird der Kopf in verschiedenste Positionen gebracht.

Herr _____ muss mit andauernden Schmerzen leben. Zudem nehmen seine Beschwerden belastungsbedingt zu. Er muss seine Kapazität einteilen, wobei die Erwerbsarbeit vorrangig ist.

Herr _____ räumt noch seine persönlichen Sachen auf. Ab und an übernimmt er noch leichte Putzarbeiten. Im Gegensatz zur Situation vor dem Unfall obliegt die wöchentliche Wohnungsreinigung zum überwiegenden Teil Frau _____. Spezialaufgaben wie die Reinigung der Storen, des Pergoladachs, oder die Innenreinigung von Schränken, bleiben unerledigt. Zudem muss das Ehepaar bei der Wohnungspflege eine Qualitätseinbusse in Kauf nehmen.

Die Einschränkungen betragen 60 %

- f. Reparieren,
renovieren,
schneidern, stricken

Herr _____ ist handwerklich versiert. Innenräume oder einzelne Elemente, wie etwa die Pergola hat er selber gestrichen. Radwechsel am Auto hat er selber vorgenommen. Natürlich hat er sich auch um kleinere Instandhaltungen oder Reparaturen im Haushalt gekümmert. Das Cheminéeholz wurde auch vor dem Unfall bereits zerkleinert angeliefert. Herr _____ hat es in der Garage aufgeschichtet und korbweise in die Wohnung gebracht.

Das Streichen von Wänden erfordert Beweglichkeit und Ausdauer. Beim Aufschichten von Brennholz nimmt man vorwiegend eine vornübergebeugte Körperhaltung ein.

Herr _____ ist seit dem Unfall nach seinem Alltag im Beruf oft an der Grenze seiner Belastbarkeit angelangt. Anstrengende und ausdauernde Arbeiten sind ihm nicht mehr möglich.

Herr _____ kümmert sich noch um kleine Instandhaltungen und den Radwechsel. Er muss solche Aufgaben jedoch aufschieben, bis er in einer besseren Verfassung ist. Beim Radwechsel muss er in der Folge immer zusätzliche Beschwerden in Kauf nehmen. Beim Holzaufschichten muss er sich Zeit lassen und zusätzliche Schmerzen ertragen. Malerarbeiten werden seit dem Unfall vergeben.

Die Einschränkungen betragen 40 %

2.3. Veränderung ab Unfall oder zu erwartende Veränderungen

Wohnsituation

Angaben über allfällige Umzüge.

Familiäre Situation

Familiäre Veränderungen, z. B. Kinder die geboren wurden, bzw. ausgezogen sind, etc.

3. Berechnung der Einschränkungen bei der Haushaltstätigkeit

3.1. Die Einschränkung bei der Haushaltstätigkeit per xx.xx.xx

Das ist die rechnerische Gegenüberstellung der Leistung vor und nach dem Unfall, wie sie im Kapitel 2.2. beschrieben wurde. Daraus ergeben sich die Einschränkungen in Stunden und %.

Vor dem Unfall		Nach dem Unfall	
90–100% erwerbstätiger Mann (45–63 Jahre) im Paarhaushalt			
Tätigkeit:	Mittelwert / Woche	Einschränkung in %	Einschränkung Std / Woche
Hausarbeiten	12.4 h	%	h
Mahlzeiten zubereiten	3.2 h		
Abwaschen, Geschirr räumen, Tisch decken	1.6 h		
Einkaufen	1.8 h		
Putzen, aufräumen, betten usw.	1.5 h	60 %	0.9 h
Waschen, bügeln	0.4 h		
Reparieren, renovieren, schneidern, stricken	2.1 h	40 %	0.8 h
Haustierversorgung, Pflanzenpflege, Gartenarbeiten	2.4 h		
Administrative Arbeiten	1.6 h		
<i>Differenz mit dem Mittel der übrigen Einschränkungen</i>			

3.1.1 Einschränkungen während des Heilungsverlaufs

Je nach Situation muss der Verlauf nach dem Unfall berücksichtigt werden. Dies geschieht durch Befragung und aufgrund der Koordinaten und Einschätzung in den medizinischen Unterlagen. (Z. B. während eines stationären Aufenthalts beträgt die Arbeitsunfähigkeit im Haushalt 100 %)

3.2. Die monetäre Berechnung ab Unfall:

Der stundenmässige Ausfall wird mit dem Stundenansatz multipliziert.

Lohnentwicklung ab Unfall			
Tabelle 1.2. Nominallohnindex Frauen 93			
Jahr	Veränderung Index gegenüber Vorjahr	Fr. / h	Fr. / Woche
2014	+ 1.0	32.19 Fr.	
2015	+ 1.0	32.50 Fr.	

Schaffhausen, den 15. April 2015

ergo tax

Katrin Baviera
dipl. Hauswirtschaftslehrerin